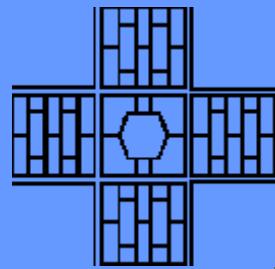


DAS FORUM

Nr. 202 Juni - August 2016



Gemeindefest 10. Juli 2016



Gemeindeblatt der Evangelischen Kreuzkirchengemeinde

Willkommen

Beitrag zur Willkommenskultur

Liebe Gemeindeglieder,
liebe Freundinnen und Freunde der
Gemeinde,
liebe Interessierte!

„Willkommen!“ – so begrüßen wir die Menschen, die zu den Veranstaltungen unserer Gemeinde kommen: als Touristen auf der Durchreise, als Neuzugezogene in der Kreuzkirchengemeinde oder als langjährige Besucher/-innen und Mitglieder unserer Gemeinde.

„Willkommen!“ – wir verwenden diesen Gruß zunächst einmal, weil es sich schlicht so gehört, Menschen, die man bisher nicht kennt, aber auch Menschen, die man nach mehr oder weniger langer Zeit wieder sieht, freundlich zu empfangen. Wir verwenden diesen Gruß als Menschen in einer christlichen Gemeinde aber auch aus Überzeugung: dass nämlich jeder Mensch eine Bereicherung unseres Lebens sein kann.

Oder, wie es im Neuen Testament, im Brief an die Hebräer heißt: Vergeßt die Gastfreundschaft nicht. Denn auf diese Weise haben schon manche, ohne es zu wissen, Engel als Gäste aufgenommen (Hebräer 13,2).

„Willkommen!“ In Deutschland und in Europa, so scheint es, ist dieses

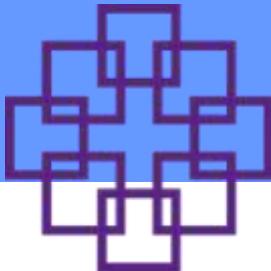
Wort gegenwärtig zu einem Be-kenntnissatz geworden, an dem sich die Geister scheiden.

Da sind auf der einen Seite diejenigen, die als Seenotretter, Grenzbeamte, Ärzte und mittlerweile unzählige Freiwillige dem immer noch wachsenden Strom der Flüchtlinge über das Mittelmeer und über die Balkanstaaten die Hände reichen, nicht selten bis an die Grenze der Erschöpfung.

Und da sind auf der anderen Seite diejenigen, die gegen den Zustrom der Flüchtlinge Einspruch erheben und öffentlich demonstrieren.

Und da sind schließlich diejenigen, die auf Internetforen beklagen, dass nicht noch viel mehr Flüchtlinge auf





ihren Reisen ertrinken oder ersticken, und die Brandsätze in Flüchtlingsunterkünfte werfen.

Was ist eigentlich das Gegenteil von „Willkommen!“

Es kann Gleichgültigkeit sein oder Furcht vor Überforderung.

Mit Menschen, die so empfinden, kann man diskutieren, um Verständnis zu wecken. Und auch, um Missstände zu beseitigen und nachhaltig tragfähige Lösungen zu finden.

Es kann aber auch Hass sein. Das kaum zu beherrschende Gefühl, dass grundsätzlich andere daran Schuld sind, wenn das eigene Leben nicht gelingt. Mit Menschen, die so emp-

finden, kann man kaum noch diskutieren – weil sie dieses zehrende Feuer des Hasses ja brauchen, um ihr eigenes Leben in der Balance zu halten. Es ist nur ein schwacher Trost, dass sich die meisten der auf Hass gegründeten politischen und religiösen Bewegungen mit der Zeit von selber zerlegen, weil mit dem Hass die Fähigkeit zu Kommunikation und Kompromissen nach außen wie nach innen verloren geht.

Und darum, gegen alle Gleichgültigkeit, alle Furcht und allen Hass: „Willkommen!“

Ihr Pfarrer Ralf Schmidt

Vorstellung Bauausschuss

Im Bauausschuss kümmern wir uns um die organisatorische und kreative Planung aller Renovierungs- und Umbaumaßnahmen, die in unserer Kirche und Kita anfallen.

Dabei bereiten wir die nötigen Projekte soweit vor, treffen uns mit den Verantwortlichen kirchlicher und staatlicher Stellen, dass im Kirchenvorstand nur noch darüber abgestimmt werden muss.

Da dies viel Arbeit ist, und wir als Ehrenamtliche dies nicht alles alleine stemmen können, sind wir auch auf Hilfe von Aussen angewiesen.

Wenn sie also Lust und Zeit haben, sich für die Gestaltung unserer zukünftigen Kirchenräume einzusetzen, sind Sie bei uns immer herzlich willkommen.

Lucas Pflüger

Der Gott des Christentums und der Gott des Islams - Teil 1

Was schätzen Sie?

Wie viel Prozent der deutschen Bevölkerung sind Muslime?

Geben Sie mal einen Tipp ab. Es sind gut vier Prozent. Gar nicht so viele.

Aber mit vier Prozent der Bevölkerung stellen die Muslime die drittgrößte Religionsgemeinschaft in Deutschland.

So knapp 30 Prozent der Bevölkerung sind Katholiken. Knapp 30 Prozent sind evangelisch. Vier Prozent Muslime und der Rest – ein Drittel der Bevölkerung – ist nichts.

Vier Prozent der deutschen Bevölkerung sind Muslime, die drittgrößte Religionsgemeinschaft in Deutschland. Und man weiß da so wenig drüber. Oder wie sieht es bei Ihnen aus?

Es gibt ja auch Leute, die sagen: Christentum, Islam, Judentum – ach, das ist doch eh alles dasselbe. Das ist alles mit Gott und so ... und da ist doch egal, was man ist. Die einen haben halt Weihnachten, die anderen Zuckerfest – ist doch Wurscht.

Ist doch Wurscht? Ist das mit den Religionen am Ende doch alles das-selbe?

Oder gibt es Unterschiede, die wirklich welche sind?

Was unterscheidet eigentlich Islam und Christentum?

Abgesehen von so äußeren Merkma-

len, dass das Gotteshaus hier Kirche heißt und da Moschee?

Was unterscheidet eigentlich Christentum und Islam inhaltlich voneinander?

Nun: Da lassen sich verschiedene Sachen sagen. Ich will mal versuchen, drei Punkte herauszugreifen. Drei Dinge, die Christentum und Islam inhaltlich voneinander unterscheiden:

1. das Offenbarungsverständnis,

2. die Rolle Jesu.

Und 3. das Gottesbild.

In dieser Ausgabe nun Punkt 1.

Das Offenbarungsverständnis

Erst mal muss man sagen, dass sowohl Christentum als auch Islam Offenbarungsreligionen sind.

Das heißt, dass man in beiden Religionen davon ausgeht, dass Gott sich den Menschen auf irgendeine Weise zeigt – mit ihnen in Kontakt tritt, sodass die Menschen irgendeine Ahnung davon haben, was Gott von ihnen will.



Im Christentum glaubt man, dass Gott sich als Mensch gezeigt hat. In diesem Menschen Jesus Christus ist Gott quasi aus dem Himmel in diese Welt hinabgestiegen und ist den Menschen begegnet. Das feiern wir Weihnachten. Und von diesem Menschen, dessen Geburt Weihnachten ist, kann man dann Rückschlüsse auf Gott ziehen. Nun ist Jesus heute nicht mehr da, sodass man keinen direkten Blick auf Gott werfen kann – aber die Bibel erzählt von Jesus, wie die Leute ihn damals gesehen haben.



Das ist im Islam anders. Dort glaubt man nicht, dass Gott sich in Gestalt eines Menschen gezeigt hat, sondern er hat nach muslimischer Auffassung das, was er den Menschen mitteilen wollte, einem Menschen gesagt – nämlich dem Propheten Mohammed – und der hat dann die Worte, die Gott zu ihm gesagt haben soll, aufschreiben lassen. Und das ist dann der Koran.

Der Koran ist sozusagen aufgeschriebener Originalton Gott. Gott hat zu Mohammed in arabischer Sprache gesprochen. Deshalb ist der Koran nun auch auf Arabisch und damit man genau versteht, was Gott gesagt haben will, muss man natürlich Arabisch lernen. Deshalb gibt es solche Koranschulen – haben Sie vielleicht schon mal gehört. Und Sie merken: Bei den Muslimen hat auch das heilige Buch eine etwas andere Bedeutung als im Christentum. Im Islam ist jedes Wort des Korans Originalwort Gottes, während die Bibel ein von Menschen geschriebenes Buch ist – über Gott. So wie sie Jesus damals eben wahrgenommen haben, so wurde es dann aufgeschrieben. Aber es wurde nicht von Gott diktiert.

Dieses unterschiedliche Schriftverständnis wirkt sich natürlich aus. Wenn so ein Buch Originalton Gott ist, dann besteht natürlich auch die Gefahr, dass manche Menschen das genauso machen, wie es da drin steht, weil es ja dann von Gott genauso befohlen ist. Das ist dann auch die Grundlage von religiösem Fanatismus. Nicht ganz ohne ...

Pfarrer Ralf Schmidt



Was muss ich auswendig lernen, um in den Himmel zu kommen

„Was muss ich alles auswendig lernen, um konfirmiert zu werden?“, fragt mich eine Konfirmandin ein paar Wochen vor der Konfirmation. „Ich muss wissen, wie viel Zeit ich zum Auswendiglernen noch einplanen muss.“

Die Frage überrascht mich nicht. Die Zeit vor der Konfirmation ist knapp: Die Kleidung muss ausgesucht, die Einladungskarten entworfen, das Festessen besprochen werden. Und dann ist da ja auch noch Schule. Alles muss zeitig geplant werden, offenbar auch das Auswendiglernen. Ich zähle auf: „Die Grundtexte des christlichen Glaubens musst du auswendig können, das Vaterunser, das Glaubensbekenntnis und deinen Konfirmationsspruch natürlich auch.“

„Und wie viele Bibelverse muss ich aufsagen können, damit ich in den Himmel komme?, fragt sie weiter. Diese Frage überrascht mich dann doch.

Ich stelle mir Petrus vor, wie er da am Himmelstor steht. Und jedem, der weniger als hundert Bibelsprüche kann, sagt er: „Du kommst hier nicht rein!“

In den Wochen nach Pfingsten wird in vielen Kirchen Konfirmation gefei-

ert, auch bei uns in der Kreuzkirche am 5. Juni um 10.00 Uhr. Und immer wieder wird von den älteren Gemeindegliedern gefragt, ob die Konfirmanden auch genug auswendig lernen. Jetzt fragen sogar die Konfis selbst.

Ich antworte: Gott prüft nicht dein Bibelwissen. Und mit auswendig gelernten Versen kannst du dir auch keine Pluspunkte im Himmel erarbeiten. Gott will nur, dass du ihm vertraust, ihm glaubst.

Aber das ist viel schwerer zu planen als das Auswendiglernen. Darauf vertrauen auch unsere diesjährigen Konfirmanden und das glauben sie auch und bekennen es vor der Gemeinde.

Wir gratulieren:

Vincent Cesar Bereiter, Anna Clara Böttrich, Marie Caroline Böttrich, Marit Luisa Brink, Henriette Bunne, Gero Jahnke, Aaliyah-Lashawna Lubowitzki, Alexander Leonard Octavian Miculka, Lara Mierswa, Vivia Minor, Lotte Piening, Anton Kasimir Reimold, Hanna Luisa Rönenfahrt, Ole Schams, Bennet Schröder, Juliane Steuer, Christoph Valentin Taib, Marlon Waldorf und Tia Zoe Kirsch.

Preisausschreiben „Konfirmation“

Sie können der glückliche Gewinner eines „Italienischen Essens für Zwei“ werden. Der Sieger wird gezogen am 10. Juli im Gottesdienst um 11.00 Uhr zum Gemeindefest. Füllen Sie das Rätsel aus und senden sie es an die Kreuzkirchengemeinde zurück.

Welche biblische Person gilt als Vater dreier Religionen?

- a Mose
- b Abraham
- c Jakob
- d Jesus

Welches der vier Bekenntnisse wird auch als Taufbekenntnis bezeichnet?

- a apostolisches Bekenntnis
- b Nizänisches Bekenntnis
- c athanasianisches Bekenntnis
- d Bekenntnis von Martin Luther

Seit wann beten deutschsprachige katholische und evangelische Christen das „Vater unser“ mit dem gleichen Text?

- a 1950
- b 1961
- c 1967
- d 1978

Wann wurde der ökumenische Rat der Kirchen gegründet?

- a 1848
- b 1928
- c 1948
- d 1958

Wer hat der Legende nach je einen Satz zum apostolischen Glaubensbekenntnis beigesteuert?
 a die 12 Stämme Israels
 b die Päpste
 c Petrus und Paulus
 d jeder der 12 Apostel

Welche Kirche ist nicht Mitglied im Ökumenischen Rat der Kirchen?

- a orthodoxe Kirche
- b römisch-katholische Kirche
- c evangelische Kirche
- d reformierte Kirche

Wie nennt man das lutherische Verständnis des Abendmahls?

- a Wandlung (Transsubstantiation)
- b leibliche Anwesenheit (Realpräsenz)
- c symbolische Anwesenheit
- d Zeichenhandlung

Wann wurden die Täuflinge in der Zeit der frühen Kirche vor allem getauft?

- a jeden Sonntag
- b in der Osternacht
- c zu Weihnachten
- d zum Erntedankfest.

Viel Spaß und Erfolg beim Raten.

Name:

Anschrift:

Telefon:

Neues aus dem Kirchenvorstand

Liebe Gemeindemitglieder,

gerade komme ich von einem Spaziergang nach Hause und fühle mich beschwingt und bereit zu neuen Taten.

Die erwachende Natur mit ihrem zarten Baum- und Sträuchergrün, die blühenden Tulpen, Narzissen und anderen Frühblüher, dazu die singenden Vögel und wärmenden Sonnenstrahlen haben mein Herz erfreut. Welch starker Kontrast zu den Bildern, die wir allabendlich im Fernsehen zu sehen bekommen: zerstörte Häuser und Kulturdenkmäler, verzweifelte Menschen in ihrer Heimat und auf der Flucht, Protestierende gegen Politik. Daneben aber auch Menschen, die Flüchtlingen in unserem Land helfen und sie nach Kräften unterstützen.

Ja, unsere Welt ist komplexer, unruhiger, bedrohter und verwundbarer geworden.

Da tut es gut, in unserer Gemeinde Gemeinschaft und Zuspruch zu erfahren, wie wir es in unseren gut besuchten Ostergottesdiensten erleben konnten. Gott will, dass alle Menschen sicher wohnen können und einen Tisch vorfinden, an dem er allen einen Platz bereitet hat.

Dazu bedarf es eines festen Willens und einer großen Bereitschaft unsererseits.

Vielen Ehrenamtlichen in unserer Gemeinde war ein Platz in unserem Gemeindesaal am jährlich stattfindenden Dankeschönabend im Februar gerichtet. Dieser Abend wird gerne angenommen, bringt er doch die verschiedenen Gemeindegruppen zu einem gemütlichen Essen bei angeregten Gesprächen zusammen. Diesmal verwandelten sich Pfarrer Schmidt und drei Kirchenvorsteher zu Schauspielern und führten unter großem Gelächter der Zuschauer ein absurdes Theaterstück in der Kirche auf. Allen Beteiligten hat dieses Spiel großen Spaß bereitet, schon wurden Rufe nach Wiederholung der Schauspielerei im nächsten Jahr laut. Mal sehen! Unsere zweite, halbe vakante Pfarrstelle haben wir erneut zur Bewerbung ausgeschrieben. Halbe Pfarrstellen lassen sich nicht so schnell und leicht besetzen. Die Bewerbungsfrist läuft noch, wir müssen abwarten, um dann zu entscheiden, wie es weitergeht.

Bis dahin sollten auch Sie, liebe Gemeindemitglieder Geduld haben, denn unsere vom Dekanat zugeteilte Vakanzvertreterin, Frau Pfarrerin Antje Weber, fällt wegen Erkrankung bis auf Weiteres aus. Einen Ersatz für sie gibt es im Dekanat

nicht. Dankenswerterweise übernimmt unser Dekan Dr. Mencke immer mal wieder Gottesdienste und betont dabei, dass er gerne in die Kreuzkirche kommt. Das freut uns besonders.

Pfarrer Schmidt ist seit Monaten im Dauereinsatz. Ihm gebührt an dieser Stelle ein dickes Lob und vor allem Dankeschön, dass er bis jetzt alle Aktivitäten in der Gemeinde am Laufen hält. Wir tragen aber auch eine gewisse Fürsorge, dass dies nicht über seine Kräfte geht.

Wir freuen uns über jede helfende Hand und bitten deshalb um Ihre freundliche Unterstützung bei jeder Art von Gemeindeaktivitäten. Nur so können wir sie auch leisten, und das kommt ja auch Ihnen wieder zugute. Unsere zweitägige Klausur im Februar, am zweiten Tag trafen wir uns in den Räumen der St. Elisabethge-

meinde, da unser Gemeindehaus wegen eines Musikertreffens belegt war, diente dem gegenseitigen Kennenlernen und geistigen Austausch anhand einiger Bibelstellen.

Es entsprach dem Wunsch aller, bewusst einmal wieder spirituell zu arbeiten, haben wir doch sonst viel Verwaltungsarbeit zu leisten.

In den nächsten Wochen stehen in unserer Gemeinde wieder viele Feste an, wir feiern Pfingsten, Konfirmation und Gemeindefest im Juli, Gelegenheiten, an denen ich Sie treffen kann, worüber ich mich freuen würde.

Mögen Sie alle etwas von Gottes Liebe und Gegenwart spüren und sich bei ihm geborgen fühlen. Dies wünscht Ihnen mit herzlichen Grüßen aus dem Kirchenvorstand
Ihre Christa Graff-Kirchen



Bestattungs-Institut
FINK

Erd-, Feuer- und Seebestattungen, Überführungen, Erledigung sämtlicher Formalitäten, Annahme aller Versicherungen, Vorsorge für Alleinstehende, Sterbeversicherung, Anfertigung von Holzgrabzeichen
Frankenstraße 14 · 65183 Wiesbaden · Telefon 06 11/40 53 36
Telefax 06 11/40 59 39 · Internet: <http://www.bestattungen-fink.de>

„Bunt & bündig!“

1. Werkschau der Künstlergruppe der gpe Mainz



German Siider, „Minstyles Charaktr. No1“



Sebastian Reinders, „Onkel Karl“

**10. Juli 2016 - Vernissage: 13 Uhr
bis 28. August 2016**

Die Ev. Kreuzkirchengemeinde lädt Sie in Kooperation mit der Galerie Mainzer Kunst! sehr herzlich ein zu o.g. Ausstellung.

Öffnungszeiten:
Sonntag 9 bis 12 Uhr,
Dienstag bis Freitag 9 bis 13 Uhr,
Mittwoch 15 bis 19 Uhr

Die gpe - Gesellschaft für psychosoziale Einrichtungen - bietet Menschen mit psychischer Beeinträchtigung vielfältige Möglichkeiten der Qualifizierung, Beschäftigung und Integration. Die dort angesiedelte Künstlerwerk-

statt „Bunt & bündig“ bietet Anfängern und professionellen Kreativen Menschen einen Freiraum für eigene experimentelle und auch für Auftragsarbeiten.

In den verschiedensten Sparten der Kunst haben 10 Menschen sehr unterschiedliche Werke auf teilweise hohem künstlerischen Niveau entstehen lassen, die nun erstmals außerhalb der Räume der Mainzer Gesellschaft für psychosoziale Einrichtungen präsentiert werden.

Rolf K. Weber-Schmidt,
Galerie Mainzer Kunst!

Kirchenmusik



Zu zwei besonderen Veranstaltungen im Juni und vor den Sommerferien möchte ich Sie ganz herzlich einladen:

„Spielt und freut euch!“

Aktionstag für den Posaunenchornachwuchs

In der Kreuzkirche findet am Samstag 11. Juni 2016, von 10.00 - 17.00 Uhr ein Aktionstag für den Posaunenchornachwuchs statt:

Kinder (ab 8 Jahren) und Jugendliche sind dazu herzlich eingeladen.

Wolltet Ihr immer schon mal eine Trompete oder eine Posaune ausprobieren?

- Dann kommt zu unserem Aktionstag und versucht es.
- All dies ist nicht schwierig, wir bieten eine kompetente Ausbildung an.

- Der Aktionstag kann der erste Schritt dazu sein.

Wir musizieren in verschiedenen Gruppen, in denen je nach bläserischem Können gespielt wird.

Für das leibliche Wohl ist gesorgt, auch für ein „Pausenprogramm“. Es wird kein Unkostenbeitrag erhoben.

Zur besseren Planung bitten wir um Anmeldungen bis zum Dienstag, 7. Juni 2016, an:



Kantorin Petra Mohr

PBMohr@aol.com

Tel.: 0611 - 40 42 95

Sommerkonzerte

Samstag, 9. Juli, 19.30 Uhr

Vorabend zum Gemeindefest

Sommerkonzert I

Chor der Kreuzkirche, ein Instrumentalensemble
Leitung Petra Mohr

JOHANNES MATTHIAS MICHEL

JAZZ-MESSE

AUFFÜHRUNG:

SAMSTAG,,

9. JULI 2016,

19.30 UHR



Sonntag, 17. Juli, 19.30 Uhr

Sommerkonzert II

Festliche Musik
mit dem Posaunenchor und dem Blockflötenensemble
Leitung Petra Mohr

Ökumene hat viele Sprachen

Mein erster Gedanke: Klasse, zwei Seiten Platz, aber das reicht nie. Gespannt? Dann geht's los mit meinem Ausflug in die ökumenische Vielfalt Wiesbadens.



Am Samstag, 21.5. müssen Sie unbedingt einen Spaziergang zur anglikanischen Kirche in der Frankfurter Str. 3 machen. Von 15.00 bis 17.30 Uhr findet dort "geistreich", das ökumenische Fest der ACK, statt. Im Gottesdienst um

15.30 Uhr können Sie Andreas Günther, Nachfolger von Klaus Endter im Pfarramt Ökumene, kennen lernen. Bei Musik, Kaffee und Kuchen können Sie mit Christen anderer Konfessionen in's Gespräch kommen... Es lohnt sich, denn es gibt viel! mehr Vielfalt als Sie denken! Also unbedingt im Kalender eintragen - wir sehen uns!?

Wir spannen unsere ökumenischen Flügel weiter aus:

Vom 15. bis 19. Juni sind 30 polnische Gäste aus der Kirchengemeinde Stettin (Diözese Breslau) in Wiesbaden, mit der das ev. Dekanat eine lebendige ökumenische Partnerschaft pflegt. Wenn Sie dazukommen möchten (das Programm ist

abwechs-
lungsreich):
bitte im Ge-
meindebüro
anrufen, ich
melde mich
bei Ihnen.



Was ist bei uns im Viertel los?!
Der Ökumeneausschuss Kreuzkirche/
St. Elisabeth sagt schon mal
"Safe the Date":
Am 25.9. findet der ökumenische
Gottesdienst statt, dazu mehr im
neuen Forum.

Bis dahin sehen wir uns bei besonderen Gottesdiensten, Pfarr- und Gemeindefest und natürlich auch bei "geistreich".



Ich hoffe, Sie sind neugierig geworden und schauen mit mir und anderen immer mal wieder ökumenisch "über den Tellerrand".

Thre Ute Kerschbaumer

„Arche – Noah - Fest“

Herzliche Einladung zu unserem Gemeindefest am Sonntag, 10. Juli ab 11.00 Uhr!

Kurz vor den Sommerferien und der Reisezeit wollen wir miteinander ausgelassen und heiter feiern, fröhlich sein und Gott loben unter dem Motto: „Gott schützt uns, bewahrt uns, rettet uns zum Leben“.

Das erwartet Sie an diesem Tag:
Es geht los mit einem Familiengottesdienst um 11.00 Uhr „Unter Gottes Regenbogen, Schutz und Schirm zu jeder Zeit“. Wäre schön, wenn Sie ein Stofftier mitbringen würden zum Gottesdienst. Lassen Sie sich überraschen.

Nach dem Gottesdienst wartet auf Sie unser Grillteam. Zu den angebotenen Köstlichkeiten werden Salate angeboten, die die Weite der kulinarischen Welt zu uns in die Kreuzkirche bringen. Natürlich reichen wir auch wieder unseren köstlichen „Kreuzling“, der Riesling für die gute Laune.
Nach dem Mittagessen erwartet Sie im Gemeindehaus Kaffeehausmusik und ein Kuchenbuffet auf das selbst Wiesbadener Lokalitäten eifersüchtig werden würden.

Breit gefächert ist auch das weitere Veranstaltungsprogramm. Es reicht von einer Schiffsbauwerft über Pinguinflossenlauf mit Ei, einer Tombola mit Toppreisen, Gemeindequiz, über Kinderspielprogramm, Bastelangebot



für Jung und Alt, Kicker -Turnier, Torwandschießen, Orgelführung, wilde Spiele für Jugendliche bis hin zu einem Bingo -Turnier. Um nur eine Auswahl zu nennen.

Der Erlös des diesjährigen Gemeindefestes ist bestimmt für die Kinder- und Jugendarbeit der Gemeinde und den Erhalt der Jugendreferentenstelle an der Kreuzkirche (EJW). Sie sind auch herzlich eingeladen, im Vorfeld hierfür auf unser Konto zu spenden: Kreuzkirche – IBAN: DE 64 51050015 0117 008 568 (NASPA Stichwort: „Regenbogen“).

Unterstützen Sie unser Fest mit einer Salat- und Kuchenspende und wenn Sie Lust haben, auch mit Ihrem Einsatz an unseren Ständen und bei Auf- und Abbau, Anruf genügt: 0611 45 04 980.
Vielleicht gelingt es uns, das Fest gemeinsam zu beschließen, indem wir bei lauer Abenddämmerung die Top Ten des Gesangbuches singen.

Also, nicht vergessen: 10. Juli ab 11.00 Uhr ganztags an der Kreuzkirche!

Ihr Pfarrer Ralf Schmidt

Neues aus der Kindertagesstätte

Veränderungen stehen an

- Eltern helfen bei Umbau und Renovierung

Um die tägliche Arbeit den veränderten Lebensbedingungen und modernen pädagogischen Überlegungen anzupassen, stehen umfassende Veränderungen in den Räumen der Kita-Kreuzkirche an.

Die Gruppenräume, in denen bisher jeweils alle Entwicklungsbereiche ent-



halten waren, werden in Zukunft nach speziellen Schwerpunkten eingerichtet. Es entsteht neuer Platz, um zu bauen, kreative Ideen zu verwirklichen, sich in fremde Rollen einzufühlen und konzentriert zu spielen und zu lesen. Ein Kinderrestaurant soll für eine entspannte Atmosphäre bei den Mahlzeiten sorgen.

Mit viel Elan und Fleiß helfen mehr als 20 Eltern und Mitarbeiterinnen am Wochenende beim Umbauen, Renovieren, Wände streichen und Ausmis-

ten. Der von den Elternbeirätinnen erwirtschaftete Flohmarkterlös in Höhe von 573 Euro wird für die benötigten Materialien eingesetzt. Bei einer zweitägigen Teamfortbildung überlegen sich die Mitarbeiterinnen die weitere Ausgestaltung und Organisation.

Bundesprogramm Sprach-Kita – weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist



Über die Sprache erschließt sich die Welt. Manche Kinder benötigen hierzu intensive Unterstützung.

Die nötigen Mittel stellt das Bundesministerium für Familie zur Verfügung und so kann in der Kita - Kreuzkirche für 4 Jahre eine zusätzliche Fachkraft zur Sprachberatung eingestellt werden.

Der Förderschwerpunkt liegt dabei auf der alltagsintegrierten Sprache, der Einbeziehung der Eltern und der Integration aller Kinder.

Susanne Püls

Ferienspiele in den Sommerferien

Vom 22. bis 26. August 2016 bietet das Evangelische Jugendwerk in der

Kreuzkirche
Ferienspiele für
Kinder im
Grundschulalter
an.
Gemeinsam wol-
len wir Ge-
schichten hören,
singen, spielen
und basteln.



So werden die Sommerferien auf
keinen Fall langweilig!

22. bis 26. August 2016
Jeweils von 9:30 bis 15:30 Uhr in
der Kreuzkirche
Kosten: 25 Euro
Anmeldung an neff@ejw.de oder
im Gemeindebüro bis zum 24. Juli
2016

Jörg Neff



STERNAPOTHEKE
IM WESTEND

SEIT 95 JAHREN
IHRE FAMILIENAPOTHEKE IM WESTEND.

Unsere exklusiven Leistungen und Spezialgebiete:

- Schwangerschaft, Stillzeit
- Homöopathie
- Säuglingsheilkunde
- Biochemie nach Schüssler
- Kinderheilkunde
- Bachblüten

Scham und Schöpfung

„Ja, schämst du dich denn gar nicht!“ Schuldbewusst senkt der Junge den Kopf. Seine Mutti ist voller Zorn. „So ein großer Junge – du solltest dich schämen!“ Und er schämt sich wirklich. Aber vielleicht hilft ihm gerade das Schämen, mit der Situation umzugehen?

Ich will nicht darüber nachdenken, was Anlass für eine solche Szene sein kann. Womöglich treten Sie dann rasch in eine Diskussion über die Berechtigung elterlicher Erziehungsmaßnahmen ein. Ich möchte vielmehr Ihre Gedanken auf die Scham, auf das Schämen selbst lenken.

Ursprünglich hat Scham wohl etwas mit Geschlechtlichkeit und Sexualität zu tun. Die deutsche Sprache kennt eine Reihe von Begriffen zur Benennung von Körperteilen, die das belegen. Scham gehört zum Wesen des Menschen, der seine ungeschützte Blöße nicht den Blicken preisgeben will.

Auch die biblisch-christliche Tradition scheint das nahezulegen: Da erzählt die Geschichte von der paradiesischen Nacktheit des Menschenpaares – „Sie waren beide nackt, der Mensch und sein Weib, und schämen sich nicht“ (1. Mose 2,25). Aber nach dem „Sündenfall“ von Adam und Eva, ihrem von Gott verbotenen Essen vom Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen, verstecken sich die beiden vor Gott. Adam antwortet

auf Gottes Frage nach dem Grund: „Ich fürchtete mich; denn ich bin nackt, darum versteckte ich mich“ (1. Mose 3,10). Diese Scham jedoch wird am Ende der Geschichte von Gott anerkannt. Zum Schutz ihrer Blöße macht er den ersten Menschen Röcke von Fellen. Sie werden zwar aus dem Paradies vertrieben. Aber sie werden auch in eine Welt geschickt, die sie selbst bewältigen und verwalten, bebauen und bewahren sollen.

Es geht in diesen Geschichten – wie eigentlich in der Bibel immer – nicht vordergründig um die Beschreibung von historischen Tatsachen. Es geht um die Darstellung menschlichen Wesens, um die Herleitung menschlicher Grundsituationen und ihre Gegenüberstellung mit Aussagen des Glaubens. So ist die Bibel tatsächlich das „Große Buch vom Menschen“.

Scham gehört zu den Merkmalen der Kultur. Das Schamgefühl hat eine unaufgebbare Sicherungsfunktion für den Wert der Person, ein Schutz für die Intimsphäre des Menschen. Freilich zeigt die Geschichte, wie vielfachen Wandlungen Kultur unterworfen ist. Was unseren Großeltern noch als „schamlos“ galt, wird heute als selbstverständlich betrachtet.

Aber wird nicht diese Sicherungsfunktion außer Kraft gesetzt, wenn Menschen sich vor laufenden Fern-

sehkameras „outen“, das heißt „auspacken“ und ihre Intimsphäre ungeschützt der Öffentlichkeit preisgeben? Auch wenn das mit hohen Preisen bezahlt wird! Bedeutet es nicht einen Verlust von Kultur, wenn Menschen sich zu Handlungen verleiten lassen, die sie freiwillig nie ausführen würden, weil sie „unter ihrer Würde“ sind? Aber die Würde des Menschen ist nicht mehr unantastbar, wie noch das Grundgesetz verkündet. Sie ist schamlos antastbar geworden, wenn nur Kameras laufen und die Höhe des Schecks stimmt.

Der Wert der Person wird infrage gestellt, wenn genetische Manipula-

tionen patentiert werden. Die Würde des Menschen ist antastbar, wenn „Big Brother“ oder vergleichbare TV-Sendungen die Intimsphäre von Menschen bespitzeln – heute noch gegen Geld! George Orwell hat vor mehr als 50 Jahren schon die Horrorvision des „großen Bruders“ beschrieben, der im totalen Überwachungsstaat nichts unbeobachtet lässt. Heute wird der Einsatz von Videokameras zum Schutz gefährdeter Bereiche ja bereits wieder geplant und ausgeführt. Ich möchte meine Würde behalten; ich möchte mich schämen – dürfen!

Ihr Pfarrer Ralf Schmidt



75 Jahre

Willi Wilhelm Grasekamp	07.06.1941
Ursula Roscher	14.06.1941
Veronika Rieth	02.07.1941
Regina Hettlage	18.07.1941
Kurt Herold	24.07.1941
Susanne Kinkel	26.07.1941
Gisela Stehl	29.07.1941
Dr. Detlef Richter	09.08.1941
Hans-Henning Luyken	09.08.1941
Ingrid Kehrein	14.08.1941
Renate Hoffmann	16.08.1941
Elke Krah	18.08.1941
Dr. Michael Kostrzewa	27.08.1941

80 Jahre

Harald Rosemeier	02.06.1936
Helga Graf	08.06.1936
Rolf Hartwig	10.06.1936
Willi Werner	10.06.1936
Arno Wilhelm	12.06.1936
Hildegard Blessing	18.06.1936

85 Jahre

Katharina Codling	26.06.1931
Rosemarie Kaizik	27.08.1931

90 Jahre und älter

Gerhard Veidt	13.06.	90 Jahre
Eva-Maria Schönert	12.08.	90 Jahre
Anneliese Jumeau	15.08.	90 Jahre
Betty Pschorr	31.08.	90 Jahre
Edith Schiradin	20.06.	91 Jahre
Elisabeth Schröter	07.08.	91 Jahre
Ilse Nanz	24.08.	91 Jahre
Dr. Erika Reiß	31.08.	91 Jahre
Ilse Schaaf	02.06.	92 Jahre
Helen Günther	28.07.	92 Jahre
Gerda Spannaus	05.08.	92 Jahre
Ingeburg Stanke	16.08.	92 Jahre
Helene Machaczek	21.07.	93 Jahre
Hans Ehrler	29.07.	93 Jahre

Gerda Nickel	25.08.	93 Jahre
Ilse Breitkopf	11.06.	94 Jahre
Sigrid Wille	23.07.	94 Jahre
Elfriede Faber	08.08.	94 Jahre
Ursula Niemann	11.08.	94 Jahre
Dorothea Struckmann	27.08.	95 Jahre
Anneliese Behr	25.08.	96 Jahre
Annemarie Helmstädtter	29.08.	96 Jahre
Elisabeth Uhrhan	22.06.	98 Jahre
Irma Birk	23.07.	98 Jahre

Wenn Sie in Zukunft unsere Gratulation im FORUM nicht wünschen,
rufen Sie uns bitte rechtzeitig an.



Taufen

Elsa Mathilda Josefina Ringerhut

Emilia Therese Link

Flora von Debschitz

Marlon Waldorf

Christoph Valentin Taib

Gero Goetz Jahnke

Bennet Schröder

Emma Sophie Sell

Bestattungen

Heinrich Klaus Tiemann

Alexander Meier

Camilla Ruchti

Ursula Heil

Klaus Wyand

Georg Crämer

Charlotte Kaupisch

Margaretha Heymer

Kerstin Ulber

Elisabeth Natusch

Impressum:

Herausgeber:

Kirchenvorstand der
Ev. Kreuzkirchengemeinde

Redaktion:

Christiane Burghardt,
Pfr. Ralf Schmidt

Satz und Gestaltung:
Christiane Burghardt

Titelbild: C.Burghardt

Bilder: S.2 R.Weber-Schmidt,
S.6 R.Schmidt, S.10 EPID Logo,
R.Arnholt S.14 S.Püls, S.17
BECK, S.22 C.Burghardt, S.24
E.Massing

Erscheinungsweise:
4 x im Jahr

Redaktionsschluss: 18.7.2016

Auflage: 2500
www.Gemeindebriefdruckerei.de

Gruppen und Kreise

Musikgruppen

Chor
Posaunenchor
Blockflötenensemble
Kammerorchester

Petra Mohr, Tel. 40 42 95
Mi. 19.30 Uhr
Fr. 19.30 Uhr
nach Absprache, Sa. 14.30 Uhr
nach Absprache, Sa. 10.00 Uhr

Kindermusikgruppen

Spätzenchor, ab 4 Jahren
Flötenkreis I
Flötenkreis II

Petra Mohr, Tel. 40 42 95
Do. 16.30-17.15 Uhr
Do. 16.00-16.30 Uhr
Do. 17.15-17.45 Uhr

Kinder - und Jugendgruppen

Konfirmandengruppe

Pfr. Ralf Schmidt, Tel. 45 04 98 12
Di. 15.30 - 17.00 Uhr
oder Sa. 10.00 - 15.00 Uhr
Tel. 45 04 98 0
5 - 10 Jährige, letzter So. im Monat 11.00 Uhr
Krabbelgruppe „Zwergentreff“ Felicitas Held, Tel. 14 727 960
Mi. 10.00-11.30 Uhr

Kindergottesdienst

Jugendgruppe „Horst“, ab 14 Jahre
jeden ersten Freitag im Monat, 18.00 Uhr, ausser in den Ferien
Jörg Neff, Tel. 45 04 98 13, neff@ejw.de

Pfadfinder

Homepage	Kilian Hanke, Tel. 0173 6696416	www.stamm7.de
Pfadfinder	6 - 11 Jährige	Mo. 17.00-18.30 Uhr
Pfadfinder	15 - 17 Jährige	Mo. 18.00-19.30 Uhr
Pfadfinder	12 - 14 Jährige	Mi. 17.45-19.45 Uhr

Seniorinnen- und Seniorengruppen

Mittendrin 60 plus, jeden zweiten Freitag im Monat um 15.00 Uhr
10.06., 08.07., 12.08.
Pfr. Ralf Schmidt, Tel. 45 04 98 12
Seniorinnengymnastik, Di. 10.30-11.30 Uhr
Hella Edler, Tel. 46 42 67

Besuchsdienst-Kreis

nächstes Treffen Mi. 20.07.
um 15.00 Uhr im Gemeindezentrum

Pfr. Schmidt, Tel. 45 04 98 12

Evangelische Kreuzkirchengemeinde

Walkmühlalanlagen 1, 65195 Wiesbaden

Gemeindebüro

Di, Mi, Fr. 9.00 - 12.00 Uhr, Do 10.00 - 12.00 Uhr, Mi 15.00 - 18.00 Uhr
Marion Schilling, Sekretärin Tel. 45 04 98 0
E-Mail: ev.kreuzkirchengemeinde.wiesbaden@ekhn-net.de Fax 45 04 98 10

Pfarrer Ralf Schmidt mobil: 0152 29042860, Tel. 45 04 98 12
Christa Graff-Kirchen, KV-Vorsitzende Tel. 52 32 94
Petra Mohr, Kantorin Tel. 40 42 95
Elke Wolf, Küsterin Tel. 45 04 98 14

Kantorin P. Mohr und Pfr. R. Schmidt sind montags und Küsterin E. Wolf
montags und samstags nicht erreichbar.

Kindertagesheim

Kurt-Schumacher-Ring 24, 65195 Wiesbaden Tel. 40 08 19 / Fax 45 15 08
Susanne Püls, Leiterin E-Mail: ev.kita-kreuzkirche.wiesbaden@ekhn-net.de

Evangelisches Jugendwerk

Jörg Neff, Jugendreferent Tel. 45 04 98 13
www.ejw.de E-mail:neff@ejw.de

Hilfsdienste für Seniorinnen und Senioren

Barbara Kern Tel. 71 67 615
Häusliche Hilfe des Diakonischen Werks Tel. 36 09 133
Kirchliche Telefonseelsorge, gebührenfreie Telefonnr.: 0 800 1 11 01 11

Spendenkonten der Kreuzkirche

BIC-Code: NASSDE 55

Baukonto	IBAN: DE 64 51050015 0118 082 940
Freunde und Partner der Kreuzkirche	IBAN: DE 65 51050015 0118 011 821
Kirchenmusik	IBAN: DE 41 51050015 0118 056 485
Kollekten- und Forumskasse	IBAN: DE 64 51050015 0117 008 568

Spenden ermöglichen unserer Kirche, Außergewöhnliches zu leisten. Sie können so indirekt auf unsere Aktivitäten Einfluss nehmen. Wichtig ist bei der Spendenüberweisung, dass alle Angaben gut lesbar sind. Sie erhalten dann eine Bescheinigung für das Finanzamt.



Aufgrund
der Vakanz sind
Änderungen
vorbehalten!

Nacht der Kirchen in der Kreuzkirche!

Nicht vergessen und vormerken!
„Grenzen erfahrbar gemacht in Kunst,
Film und Licht“
Freitag, 2. September ab 18.00 Uhr
Grenzen und Grenzerfahrungen prä-
gen den Abend in der Kreuzkirche in
vier Sparten, der bildenden Kunst,
einer Lichtinstallation, einem Film und

einer Tanzperformance. Die Zeiten
und Inhalte werden noch bekannt-
gemacht. Nach dem Film sind sie
eingeladen zu Wein und Gespräch
über unsere Triologie „Grenzen er-
fahrbar gemacht in Kunst, Film und
Licht!“

Halten Sie sich den Abend frei!

Seit 1908 besteht unser Familienbetrieb am Blücherplatz in Wiesbaden – damit können wir auf eine lange Tradition und einen großen Erfahrungsschatz zurückblicken.

Wir kümmern uns um alles Notwendige und nehmen Ihnen in der schweren Zeit der Trauer so viel Last wie möglich von den Schultern.

**In Wiesbaden und Umgebung
rund um die Uhr für Sie da**

Telefon 0611-40 10 45

Auch per Mail beantworten wir Ihnen gerne vorab Ihre Fragen:

info@vogler-bestattungen.de

Bestattungen
VOGLER
AM BLÜCHERPLATZ

BESTATTUNGSIINSTITUT VOGLER
AM BLÜCHERPLATZ OHG

Blücherplatz 3
65195 Wiesbaden

Ebenso sind wir Ihr Ansprechpartner zu allen Fragen rund um die Bestattungsvorsorge.

Wir sind da – mit all unserer Erfahrung, Kompetenz und Einfühlungsvermögen.

Sprechen Sie uns an.

Gottesdienste Juni - August 2016

Nach den Gottesdiensten sind Sie zum Gespräch
bei einer Tasse Kaffee oder Tee eingeladen

04. Juni	18.00 Uhr	Konfirmandenabendmahl Gottesdienst mit Abendmahl am Vorabend der Konfirmation	Pfr. Schmidt
05. Juni	10.00 Uhr	2. Sonntag nach Trinitatis Konfirmation	Pfr. Schmidt
12. Juni	10.00 Uhr	3. Sonntag nach Trinitatis Gottesdienst	Pfr. Schmidt
19. Juni	10.00 Uhr	4. Sonntag nach Trinitatis Einführung neuer Konfirmanden mit Abendmahl	Pfr. Schmidt
26. Juni	18.00 Uhr	5. Sonntag nach Trinitatis Gottesdienst mit ejw	ejw
03. Juli	10.00 Uhr	6. Sonntag nach Trinitatis Gottesdienst mit Abendmahl	Pfr. Schmidt
10. Juli	11.00Uhr	7. Sonntag nach Trinitatis Gottesdienst mit Gemeindefest	Pfr. Schmidt
17. Juli	10.00 Uhr	8. Sonntag nach Trinitatis Gottesdienst mit Abendmahl	Pfr. Schmidt
24. Juli	10.00 Uhr	9. Sonntag nach Trinitatis Taufgottesdienst	Pfr. Schmidt
31. Juli	18.00 Uhr	10. Sonntag nach Trinitatis Gottesdienst	Pfr. Schmidt
07. August	10.00 Uhr	11. Sonntag nach Trinitatis Gottesdienst mit Abendmahl Prädin. Kügler-Schüssler	
14. August	10.00 Uhr	12. Sonntag nach Trinitatis Gottesdienst	NN
21. August	10.00 Uhr	13. Sonntag nach Trinitatis Gottesdienst mit Abendmahl	Dekan Dr. Mencke
28. August	18.00 Uhr	14. Sonntag nach Trinitatis Gottesdienst mit Abendmahl	NN



Foto / Repro: E. Massing

Mose

Das zweite Fenster stellt Mose dar, im Augenblick, wo er aus der Hand Gottes die zehn Gebote empfängt als das klare Zeugnis des göttlichen Wesens und Willens, der vom Menschen gehorsam zu erfüllen ist.